

Renate Schüssler  
Volker Schwier u. a. (Hrsg.)

# Das Praxissemester im Lehramtsstudium: Forschen, Unterrichten, Reflektieren

2. Auflage



utb 4168



### **Eine Arbeitsgemeinschaft der Verlage**

Böhlau Verlag · Wien · Köln · Weimar  
Verlag Barbara Budrich · Opladen · Toronto  
facultas · Wien  
Wilhelm Fink · Paderborn  
A. Francke Verlag · Tübingen  
Haupt Verlag · Bern  
Verlag Julius Klinkhardt · Bad Heilbrunn  
Mohr Siebeck · Tübingen  
Ernst Reinhardt Verlag · München · Basel  
Ferdinand Schöningh · Paderborn  
Eugen Ulmer Verlag · Stuttgart  
UVK Verlagsgesellschaft · Konstanz, mit UVK / Lucius · München  
Vandenhoeck & Ruprecht · Göttingen · Bristol  
Waxmann · Münster · New York

*Schüssler, Renate*, Dr. phil., Bielefeld School of Education, Universität Bielefeld.  
Schwerpunkte: Lehrerbildung in interkultureller Perspektive, Internationalisierung, Fort- und Weiterbildung.

*Schwier, Volker*, Lehrer i.H., Bielefeld School of Education, Universität Bielefeld.  
Schwerpunkte: Praxisstudien, Didaktik Sozialwissenschaften/Sachunterricht.

*Klewin, Gabriele*, Dr. phil., Wiss. Einrichtung Oberstufen-Kolleg, Universität Bielefeld.  
Schwerpunkte: Praxisforschung, Forschendes Lernen, Schulentwicklung.

*Schicht, Saskia*, Bielefeld School of Education, Universität Bielefeld.  
Schwerpunkte: Praxisstudien, Fort- und Weiterbildung.

*Schöning, Anke*, Akademische Oberrätin, Bielefeld School of Education, Universität Bielefeld. Schwerpunkte: Lehrerbildung, Praxisstudien, Fachdidaktik Deutsch.

*Weyland, Ulrike*, Dr. phil., Prof.'in, Institut für Erziehungswissenschaft, Westfälische Wilhelms-Universität Münster.  
Schwerpunkte: Lehrerbildung, Praxisstudien & Forschendes Lernen, berufliche Bildung.

Renate Schüssler, Volker Schwier  
Gabriele Klewin, Saskia Schicht  
Anke Schöning, Ulrike Weyland  
(Hrsg.)

# Das Praxissemester im Lehramtsstudium: Forschen, Unterrichten, Reflektieren

2., überarbeitete  
und erweiterte Auflage

Verlag Julius Klinkhardt  
Bad Heilbrunn • 2017

Online-Angebote oder elektronische Ausgaben zu diesem Buch und der Reihe „Studientexte Bildungswissenschaft“ sind erhältlich unter [www.utb-shop.de](http://www.utb-shop.de)

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

2017.Kk. © by Julius Klinkhardt.

Das Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Satz: Kay Fretwurst, Spreeau.

Umschlagfoto: © Robert Kneschke - Fotolia.com.

Einbandgestaltung: Atelier Reichert, Stuttgart.

Druck und Bindung: Friedrich Pustet, Regensburg.

Printed in Germany 2017.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.

utb-Band-Nr.: 4168

ISBN 978-3-8252-4931-1

# Inhaltsverzeichnis

<b>Legende der didaktischen Elemente</b> .....	7
<b>Vorwort zur aktualisierten und erweiterten Neuauflage</b> .....	8
<b>Vorwort</b> .....	9
<b>Einleitung</b> .....	11
<b>1 Praxissemester – Chance zur Professionalitätsentwicklung</b> .....	19
1.1 Praxisphasen als bedeutsames Studienelement .....	21
1.2 Zwischenruf: Was ist dran am Mythos Praxis? .....	23
1.3 Das Praxissemester – eine besondere Gelegenheit zur Professionalitätsentwicklung .....	29
1.4 Partizipation an Evaluation und Qualitätssicherung .....	35
<b>2 Von der Rolle – Studierende im Spannungsfeld     unterschiedlicher Erwartungen</b> .....	39
2.1 Am Praxissemester beteiligte Institutionen .....	40
2.2 Studierende als Akteure im Praxissemester .....	43
<b>3 Das Praxissemester beginnt schon vor der Schule –Vorbereitung     und Begleitung durch Universität und Studienseminar</b> .....	57
3.1 Von der Theorie zur Praxis und zurück – Das Praxissemester als Studienelement .....	58
3.2 Wer macht was bei Vorbereitung, Begleitung und Reflexion? .....	60
3.3 Das eigene Studienjahr planen: Was habe ich? Was brauche ich? Was will ich? .....	68
<b>4 You'll never walk alone –     Unterstützung und Reflexion im Praxissemester</b> .....	77
4.1 Begleitung durch die Schule.....	78
4.2 Kooperativ und kollegial – Peer Learning im Praxissemester.....	83
4.3 Portfolio als reflexiver Zugang zur Schulpraxis .....	88
4.4 Zwischenruf: Fremd- und Selbststeuerung – das Portfolio als ambivalente Selbsttechnik .....	95
4.5 Beratungsangebote zur individuellen Kompetenzentwicklung.....	99

## 6 | Inhaltsverzeichnis

<b>5 Wieder ein erster Schultag –</b>	
<b>Einstiege in die schulische Praxisphase</b> .....	105
5.1 Ankommen .....	106
5.2 Agieren .....	115
5.3 Auswerten .....	125
<b>6 Forschend lernen – Studentische Forschungsvorhaben</b>	
<b>im Praxissemester</b> .....	131
6.1 Forschendes Lernen – um was geht es? .....	133
6.2 Warum eignet sich der Ansatz des Forschenden Lernens besonders für das Praxissemester? .....	136
6.3 Mögliche Varianten Forschenden Lernens im Praxissemester.....	139
6.4 Von der Idee zur Umsetzung.....	146
6.5 Forschungsmethoden .....	156
<b>7 Unterricht im Praxissemester – entwickeln, erproben</b>	
<b>und reflektieren</b> .....	172
7.1 Reflektierende PraktikerInnen .....	174
7.2 Selbstorganisation .....	177
7.3 Unterricht (mit-) gestalten .....	181
7.4 Unterricht planen .....	186
7.5 Unterrichtsorganisation und -verlauf.....	197
7.6 Unterricht auswerten und reflektieren .....	203
<b>8 Es bleibt immer anders – Schule verändert sich</b> .....	209
8.1 Auch das ist Unterricht – ist das noch Unterricht? .....	210
8.2 Teilnahme am Schulleben .....	214
8.3 Schulentwicklung.....	217
<b>9 Forschen, Lernen, Begleiten im Praxissemester –</b>	
<b>Erfahrungen und Materialien</b> .....	225
9.1 Mein Praxissemester – studentische Einblicke .....	227
9.2 Materialien.....	229
<b>Praxissemester – und dann?</b> .....	247
Rückblenden und Ausblicke.....	247
Lernen im Praxissemester – ein Blick zurück.....	248
Lernen nach dem Praxissemester – ein Blick nach vorn .....	252

## Legende der didaktischen Elemente



Zur Verständigung

Definitionen *oder*  
Klärung des im Studienbuch zugrunde-  
liegenden Verständnisses



Zum Weiterlesen

Literaturhinweise zur Vertiefung *oder*  
Querverweise im Studienbuch



Zum Beispiel

Illustration der Ausführungen



Zur Weiterarbeit

Anregung zur praktischen Umsetzung oder  
weiteren Vertiefung



Zwischenruf

Beleuchtung der Ausführungen aus anderer  
Perspektive



Peer Learning Activity

Anregung zur Vertiefung der Ausführungen  
mit Mitstudierenden



Zur Reflexion  
Zur Peer-Reflexion  
Zur Reflexion oder Peer-Reflexion

Anregung zum Nachdenken, Überdenken,  
Neudenken und Querdenken, alleine und/  
oder zusammen mit Mitstudierenden

## Vorwort zur aktualisierten und erweiterten Neuauflage

Mittlerweile liegen an vielen Standorten erste Erfahrungen mit dem Praxissemester vor. Die vorliegende aktualisierte Neuaufgabe wird daher um ein Kapitel „Forschen, Lernen, Begleiten im Praxissemester – Erfahrungen und Materialien“ erweitert. Hier kommen zum einen jene zu Wort, die das Praxissemester unmittelbar betrifft: die Studierenden. Ausschnitte aus ihren Erfahrungsberichten ergänzen die Einblicke in die unterschiedlichen Handlungs- und Erfahrungsfelder. Zum anderen bietet das Kapitel ergänzend zu den in diesem Studienbuch bereits enthaltenen Unterstützungs- und Begleitangeboten Materialien und Vorlagen an, die für die Arbeit im Praxissemester genutzt werden können. Entstanden sind die Materialien im Kontext von Workshops, in denen sie von schulischen Ausbildungslehrkräften erprobt worden sind. Für diese und andere Anwendungsfelder können sie genutzt und modifiziert werden. Den Studierenden bieten die Materialien vielfältige Möglichkeiten zur (Selbst-)Vergewisserung in ‚ihrem‘ Praxissemester. So lassen sie sich etwa für Abstimmungs- und Verständigungsprozesse mit den begleitenden Lehrkräften der Schulen, Fachleitungen der Studienseminare und Lehrenden der Universität nutzen. Auch Peer Learning Activities (d. h. wechselseitiges Lernen in Gruppen von Studierenden in vergleichbarer Ausbildungssituation) können durch die Materialien angeregt und unterstützt werden. Die Materialien sind auch als Zusatzmaterialien zum Studienbuch in digitaler Form verfügbar.

Darüber hinaus werden mit der erweiterten Neuaufgabe einige auch bereits in den anderen Kapiteln des Studienbuches vorliegende Materialien und Vorlagen nun erstmals digital als Zusatzmaterialien zur Verfügung gestellt. Die LeserInnen können diese nun als Formatvorlagen für die eigene Bearbeitung nutzen.

Ihnen wünschen wir ein ebenso ergiebiges wie erfolgreiches Praxissemester.

Bielefeld im Juli 2017

Die HerausgeberInnen

## Vorwort

Reformen im Bildungswesen sind traditionsgemäß ein heftig diskutiertes Feld und mit starken Emotionen verbunden. Eingriffe in das Bildungssystem, das als Garant für die Entwicklung und den Wohlstand von Gesellschaften angesehen wird, verunsichern und lösen Sorgen und Ängste aus. Umso erstaunlicher ist es, dass sich gegenwärtig in vielen deutschen Bundesländern eine gravierende Reform der Lehrer/innenbildung vollzieht, die auf hohen Konsens zu stoßen scheint und ohne laute Töne eingeführt wird: Die Ausweitung bzw. Verlängerung der schulpraktischen Anteile in der ersten Phase, die in manchen Bundesländern in ein sogenanntes Praxissemester mündet.

Aber ist dieser ‚stille Wandel‘ eigentlich überraschend? Wer sollte denn Einwände gegen mehr Praxis in der Ausbildung von angehenden Lehrpersonen haben? Schließlich sind die Abklärung der individuellen Eignung, der Bezug zum Schulalltag, die Nähe zu Kindern und Jugendlichen, der Kontakt zu professionellen Lehrpersonen doch nur durch unmittelbare Erfahrungen in der Praxis möglich. Außerdem zeigen Befragungen von Studierenden und Lehrpersonen, dass die Erhöhung der Praxisanteile in der Lehrer/innenbildung einen langjährigen und durchgängigen Wunsch darstellt. „Mehr Praxis!“ lautet der Ruf – die Einführung eines Praxissemesters stellt nun die mit hohen Erwartungen verbundene Antwort auf diesen Ruf dar.

Die Lehrer/innenbildung und die Scientific Community, so könnte man meinen, sollten also froh sein, dass die Politik nun endlich diesen Missstand aufgreift und den künftigen Lehrerinnen und Lehrern eine bessere Ausbildung ermöglicht. Die Frage ist indes, ob ein Mehr an Praxis auch einen Qualitätssprung in der Lehrer/innenbildung impliziert. Ein genauer Blick auf den gegenwärtigen Prozess der Umsetzung und auf internationale Forschungsergebnisse lässt nicht nur Skepsis, sondern ernsthafte Zweifel aufkommen. Bei der Implementierung der neuen Praxisphasen besteht nämlich die Gefahr, dass die schulpraktische Ausbildung primär ‚verbessert‘ werden soll, indem die Studierenden lediglich mehr *Zeit* in der Schule verbringen – mit der Konsequenz, dass zentrale Qualitätskriterien für das Lernen im Praktikum wie die grundlegende Vor- und Nachbereitung der Praxiserfahrungen, die professionelle Ausbildung der Praxislehrpersonen, das Coaching während des Praktikums durch die Verantwortlichen an den Lehrer/innenbildungsinstitutionen, regelmäßige Unterrichtsbesuche und die gezielte Gestaltung der Aufgabenbereiche der Praktikant/inn/en vernachlässigt werden. Scheitern wird die Idee der verbesserten Lehrer/innenbildung ebenfalls, wenn entsprechende Budgets zur Umsetzung dieser Kriterien nicht bereit gestellt werden. Zudem muss der Diskurs über den Einsatz geeigneter Inst-

umente, anhand derer die Praxiserfahrungen dokumentiert und reflektiert werden können, wie Lerntagebücher, Portfolio oder Videoanalysen, geführt werden.

Bei all den vielen guten Intentionen, die mit der Verlängerung von Praxisphasen in der Lehrer/innenbildung verbunden sind, darf nicht über die Tatsache hinweggesehen werden, dass sich ein Praxissemester durchaus negativ auswirken kann. Problematische Entwicklungen wie Überforderungen der Studierenden, ungenügende Nutzung der Lernangebote, unerwünschte Sozialisierungsprozesse oder Reproduktion ineffektiver Unterrichtsstrategien können solche negativen Folgen sein. Besonders prekär kann sich das Praxissemester dann auswirken, wenn Studierende losgelöst von ihrer Ausbildung ein Semester lang in Schulen verbringen, ohne dass diese Erfahrungen professionell gerahmt und begleitet werden. Diese Schwachstelle akzentuiert sich, wenn Praktikant/inn/en als Ersatz für Lehrpersonen dienen sollen.

Guter Unterricht wird nicht über Modelllernen, Learning-by-doing oder Versuch und Irrtum erlernt, sondern durch die professionelle Gestaltung eines Entwicklungsprozesses, der auf kriteriengeleiteten Auseinandersetzungen und reflektierten Eigenerfahrungen sowie auf kooperativem Lernen basiert. Diese Lernelemente stellen sich eben gerade nicht automatisch durch Praxiskontakte ein, sondern bedürfen einer professionellen Begleitung, sowohl von Seiten der Lehrer/innenbildungsinstitutionen als auch der Schulen. Zudem benötigt es den Dialog und die Kooperation zwischen diesen beiden Ausbildungsorten. Sind diese Kriterien nicht gesichert, wird zwar das Bedürfnis nach mehr Praxis erfüllt. Die Ausbildung der angehenden Lehrpersonen, deren Kompetenzen und der künftige Unterricht an Schulen werden damit aber nicht verbessert. Optimismus sollte folglich in Bezug auf die gegenwärtigen Reformen nur dahingehend entwickelt werden, wenn es um Praktika als *potenzielle* Elemente der Qualitätssteigerung der Lehrer/innenbildung geht. Sie stellen zwar zentrale Lernumgebungen für angehende Lehrerinnen und Lehrer dar, es darf aber nicht dem Zufall überlassen werden, was gelernt wird. Vor diesem Hintergrund kommt dem vorliegenden Studienbuch zum Thema Praxissemester eine besondere Relevanz zu: In den Beiträgen werden zentrale Aspekte der Wirksamkeit von Praxisphasen aufgegriffen und beleuchtet. Die reflektiert-kritische Auseinandersetzung erfolgt anhand verschiedener Bereiche, die für die Qualität des Praxissemesters essenziell sind, wie beispielsweise seine Vorbereitung, Begleitung und Einbettung, aber auch die zentralen Lernaufgaben im Praxissemester wie Forschendes Lernen, Unterrichten und Reflektieren. Die Leserinnen und Leser erwarten zahlreiche Anregungen dazu, wie sie die schulbezogene Ausbildung gewinnbringend gestalten können sowie wichtige Antworten auf die Frage, unter welchen Voraussetzungen sich ein Praxissemester bewähren könnte. Das Studienbuch kann selbstverständlich nicht alle Aspekte aufgreifen. Es macht aber einen Punkt besonders deutlich: Es reicht nicht aus, eine gute Idee zu haben. Man muss auch dafür sorgen, dass sie gut umgesetzt wird.

Bern im Juli 2014

Tina Hascher

## Einleitung

„Endlich Praxis“ oder auch „Nicht schon wieder in die Schule“, „Wie ich das wohl alles schaffen werde?“ oder „Wie schön, dass ich diese Gelegenheit in meinem Studium habe“.

Solche oder ähnliche Gedanken gehen möglicherweise so manchen Lehramtsstudierenden durch den Kopf – sicher auch denjenigen, die dieses Studienbuch in der Hand halten. Dann ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass diese sich entweder gerade gedanklich auf ein Praxissemester im Lehramtsstudium einstimmen, sich bereits konkret darauf vorbereiten oder auch schon mittendrin sind in der schulischen Praxis des Praxissemesters.



### **Zur Verständigung: Praxissemester – was ist das?**

Beim Praxissemester handelt es sich aufgrund seines Umfangs um ein besonderes Format der Praxisphase. Darunter wird ein sogenanntes Langzeitpraktikum verstanden, in dem die Studierenden über einen längeren Zeitraum, in der Regel ein Semester lang, in der Schule tätig sind. Obwohl der Begriff Praxissemester der gängigere Begriff ist, finden sich an einzelnen Standorten auch andere Bezeichnungen, z.B. das sich über zwei Semester erstreckende Kernpraktikum in Hamburg. In diesem Studienbuch werden die verschiedenen Bezeichnungen und Ausgestaltungen von Langzeitpraktika im Lehramtsstudium unter den Sammelbegriff *Praxissemester* subsumiert.

### **Für wen – und wozu?**

Diese Publikation ist als Studienbuch konzipiert und richtet sich in erster Linie an Lehramtsstudierende der allgemeinbildenden Lehrämter. Idee ist, den LeserInnen die Orientierung in der Vielfalt der Konzeptionen und Anforderungen, die es mittlerweile bundesweit mit Bezug auf das Praxissemester gibt, zu erleichtern.

Ziel des Studienbuches ist es auch, die Chancen des besonderen Formats Praxissemester näher zu beleuchten, Hilfestellung für die Bewältigung der zentralen Aufgaben wie unterrichtliches Handeln, Forschendes Lernen und Reflexion zur Verfügung zu stellen.

Angeregt durch das Studienbuch können Studierende sich umfassend über die mit dem Praxissemester verbundenen Anforderungen und Lernaufgaben informieren sowie die entsprechenden Lerngelegenheiten identifizieren und nutzen. So können sie sich selbst das Praxissemester in reflektierender Weise erschließen und viele der damit

verknüpften Möglichkeiten nutzen, um den eigenen Professionalisierungsprozess voranzutreiben. Das Praxissemester wird so zu *ihrem* Praxissemester.

Das Studienbuch kann gleichzeitig auch von all jenen Personengruppen genutzt werden, die die Studierenden im Praxissemester begleiten, unterstützen, beraten und beurteilen. Sie können dem Studienbuch eine Vielfalt an Anregungen, Orientierungen und Informationen entnehmen. Gedacht ist hier an Lehrende der Hochschulen, Fachleitungen der Studienseminare und Lehrkräfte – etwa Praktikumsbeauftragte und MentorInnen – an den Praktikumschulen. Ihnen kann die Publikation Hintergrundinformation, Denkanregung, Inspiration und Orientierung für die Arbeit mit den Studierenden geben.

### Chancen des Praxissemesters

Das Praxissemester im Lehramtsstudium liegt zwar im Trend, trotzdem ist es keine Selbstverständlichkeit. Dafür ist es an den meisten Universitätsstandorten einfach noch zu neu. Um das Innovative zu unterstreichen, entstand die Überlegung, ein Studienbuch speziell zum Praxissemester zu veröffentlichen, um die Nutzung der damit verbundenen Chancen und Möglichkeiten zu unterstützen. Außerdem kann das Studienbuch auch dabei helfen, die neuen Herausforderungen mit weniger Reibungsverlusten zu bewältigen.

Die Herausgebergruppe geht davon aus, dass das Studienformat Praxissemester ein besonderes Potenzial hat, die Professionalitätsentwicklung der Studierenden zu fördern – zumindest sofern gewisse Grundvoraussetzungen und Gestaltungsmerkmale dabei berücksichtigt werden. Im Studienbuch werden Möglichkeiten aufgezeigt und diskutiert, wie entsprechende Professionalisierungsbestrebungen effektiv unterstützt werden können. Es wird ebenso beleuchtet, wie die Ausgestaltung des Praxissemesters als ein theoretisch eingebettetes Studienelement so unterstützt werden kann, dass eine forschende Grundhaltung und die Ausbildung von Reflexivität gefördert und produktive wechselseitige Bezüge zwischen Theorie und Praxis ermöglicht werden.

### Was kann von der Lektüre erwartet werden? Und was nicht!

Bei diesem Herausgeberband handelt es sich nicht um einen Sammelband, der verschiedene Artikel zu einem Thema vereint. Stattdessen waren die HerausgeberInnen bestrebt, ein Studienbuch *aus einem Guss* zu erarbeiten. Die einzelnen Kapitel bauen sukzessive aufeinander auf, viele Querbezüge werden hergestellt. Gleichzeitig ist jedes Kapitel in sich geschlossen und – je nach Interesse und Rezeptionshaltung – einzeln lesbar.

Die gemeinschaftliche Konzipierung drückt sich auch aus in der Verwendung gemeinsam entwickelter didaktischer Textelemente sowie in der Nutzung von metakognitiven Reflexionsaufgaben am Ende eines jeden Kapitels. Ebenso sind auch Einleitung und Schlusskapitel Gemeinschaftsprodukte und das Resultat so mancher intensiven Diskussion.

Verschiedene Abbildungen und durch graphische Icons gekennzeichnete didaktische Elemente sollen der besseren Erschließung des Textes dienen und zum übergeordneten Ziel der Professionalitätsentwicklung beitragen, allerdings ohne unmittelbare Handlungsanleitungen oder Rezepte zur Bewältigung des Praxissemesters und seiner Anforderungen zu liefern.



**Zur Verständigung: Sie, ja genau Sie sind gemeint ...**

... wenn wir uns mit diesen didaktischen Textelementen an Sie wenden. Hier sprechen wir Sie, die Studierenden, als Hauptzielgruppe des Studienbuchs direkt an. Wir empfehlen Ihnen dann vielleicht Literatur zum Weiterlesen oder regen Sie an, über bestimmte Sachverhalte mit Ihren Peers zu diskutieren.

Als LeserInnen, die Sie in der Universität, im Studienseminar oder in der Schule tätig sind, können Sie die Anregungen ja vielleicht als Fundgrube für die Arbeit mit den Studierenden nutzen.

Die Vielzahl von Reflexionsanregungen und Arbeitshinweisen sowie weitere didaktische Textelemente sollen anregen zum Innehalten in der Lektüre, Weiter-Lesen, Nach- und Voraus-Denken, Austauschen. Sie sollen die möglichst umfassende Durchdringung und Weiterverarbeitung des Gelesenen unterstützen. Zum besseren Verständnis der genannten Elemente befindet sich eine Legende auf Seite 9.



**Zur Verständigung: Let's talk about ... gender**

Wie halten *Sie persönlich* es eigentlich mit dem kleinen oder großen I?

Vielleicht ist Ihnen beim Verfassen von wissenschaftlichen Hausarbeiten schon die Frage untergekommen, wie der eigene Text gendersensitiv verfasst werden kann und trotzdem lesbar bleibt? Aber auch, wenn Sie nicht bewusst darüber nachdenken, entscheiden Sie sich letztlich doch für eine Version.

Für die Herausgeber\*innen ist die *männliche-Form-mit-Fußnote-Frauen-seien-mit-eingeschlossen* nicht akzeptabel. Auch neu diskutierte Formen wie Profess\*ix erhöhen leider nicht gerade die Lesbarkeit eines Textes. Nach intensiven Diskussionen konnten sich die Herausgeberinnen und der Herausgeber letztlich als kleinstmöglichen Kompromiss dazu durchringen, die männlichen bzw. weiblichen Endungen soweit wie möglich zu vermeiden (z.B. Praktikumsbeauftragte statt Praktikumskoordinatorinnen, Studierende statt Studenten etc.) und in einigen Fällen auf das Binnen-I (z.B. MentorInnen) zurückzugreifen. Der Lesbarkeit wegen wurde bei Composita (z.B. Lehrerhandeln) darauf verzichtet.

## **Blick ins Buch**

Neugierig geworden? Gerade auch weil das Studienbuch von vorne nach hinten, aber auch problemlos jeder Beitrag einzeln für sich gelesen werden kann, soll hier ein kurzer Überblick gegeben werden, worum es in jedem Kapitel geht.

Kapitel 1 betont das *Praxissemester als Chance zur Professionalitätsentwicklung* und widmet sich den damit verbundenen Lerngelegenheiten und Herausforderungen. Weil der sogenannte Mythos Praxis sehr wirksam ist, soll bezüglich Anspruch und Reichweite des universitären Studienelements Praxissemester sensibilisiert werden. Herausgearbeitet wird unter anderem, warum das Praxissemester eine besondere Möglichkeit darstellt, die eigene Professionalitätsentwicklung gewinnbringend zu unterstützen.

Sowohl die Zielsetzungen des Praxissemesters als auch die damit einhergehende engere Verzahnung der beteiligten Institutionen – Universität, Schule sowie Studienseminar – stellen alle Beteiligten, insbesondere aber die Studierenden, vor neue Herausforderungen. Kapitel 2 handelt *Von der Rolle* und betrachtet die *Studierenden im Spannungsfeld unterschiedlicher Erwartungen*. Es bietet auf Basis rollentheoretischer Ansätze Anregungen, um für die unterschiedlichen und teilweise widersprüchlichen Anforderungen der institutionellen Akteure zu sensibilisieren, damit das Praxissemester konstruktiv genutzt und ausgestaltet werden kann.

*Das Praxissemester beginnt schon vor der Schule* – deshalb rückt Kapitel 3 die *Vorbereitung und Begleitung durch Universität und Studienseminar* in den Mittelpunkt. Das Praxissemester ist inhaltlich in das Studium eingebettet und wird häufig von Universität und Studienseminar vorbereitet und begleitet. Die Formen der Einbettung und die damit verbundenen Unterstützungsangebote sind je nach Standort recht unterschiedlich. Das Kapitel gibt einen Überblick über Formen der Betreuung und Begleitung und wie diese genutzt werden können. Ferner bietet es vielfältige Planungshilfen, um das eigene Praxissemester für sich selbst vorzubereiten und zu strukturieren.

Während des Praxissemesters kommt die Unterstützung dann von allen Seiten. Neben den zuvor skizzierten Angeboten von Universität und Studienseminar steht vor allem die Begleitung und Beratung durch die Schulen im Vordergrund. Aber auch Mits Studierende können sich im Rahmen von Peer Learning Activities gegenseitig unter die Arme greifen. Für die Reflexion der im Praxissemester gemachten Erfahrungen und der eigenen Kompetenzentwicklung stehen unterschiedliche Instrumente und Beratungsangebote zur Verfügung. Näher erläutert wird dies am Beispiel des Portfolios, nicht ohne auch einen kritischen Blick auf solche Formen der Selbsttechniken (Foucault) zu werfen. Mit Kapitel 4 zu *Unterstützung und Reflexion im Praxissemester* liegt es also auf der Hand: *You'll never walk alone*.

Langsam wird es ernst. Auch die Studierenden im Praxissemester erleben *Wieder einen ersten Schultag*. Kapitel 5 soll den *Einstieg in die schulische Praxisphase* erleichtern. Unter den Stichworten Ankommen – Agieren – Auswerten wird aufgezeigt, wie Studierende auch selbst zum Gelingen des Einstiegs in das schulische Umfeld beitragen können, welche Aufgaben sich ihnen dabei stellen und wie sie den vielschichtigen Herausforderungen begegnen können. Vorgestellt werden für diesen neuerlichen ersten Schritt in die Schule auch vielfältige Materialien und Hilfsmittel.

In vielen Praxissemesterkonzeptionen sind Studierende angehalten, eigene Untersuchungen durchzuführen. Ziel ist, dass sie durch *Studentische Forschungsvorhaben im Praxissemester ... Forschend Lernen*. Kapitel 6 geht auf diesen hochschuldidaktischen Ansatz ein, klärt zugrundeliegende Begrifflichkeiten und zeigt den möglichen Mehrwert einer Ausgestaltung des Praxissemesters im Sinne Forschenden Lernens auf. Dabei werden vielfältige Varianten und Beispiele Forschenden Lernens vorgestellt. Breiten Raum nehmen Hilfestellungen zur Planung und Umsetzung von Forschungsvorhaben sowie die Einführung in vielfältige Erhebungs- und Auswertungsmethoden ein. Ziel ist, den Studierenden den Auftrag des Forschenden Lernens zu verdeutlichen und sie tatkräftig in der Realisierung ihrer Forschungsvorhaben zu unterstützen.

Kapitel 7 steht ganz im Zeichen von *Unterricht im Praxissemester* und der diesbezüglichen Reflexion. Studierende bekommen hier Anregungen, wie sie Lehr-/Lernarrangements im Praxissemester *entwickeln, erproben und reflektieren* können. Gehört das Unterrichten zweifellos zum Kerngeschäft von Lehrkräften, werden unter der Zielperspektive der ‚reflektierenden PraktikerInnen‘ Bedingungen und Möglichkeiten der Ausgestaltung von Unterricht im Praxissemester in den Blick genommen. Vor dem Hintergrund didaktischer Überlegungen werden gezielt Hinweise zur Planung, Umsetzung und Auswertung von Unterricht sowie zur Erprobung ausgewählter unterrichtlicher Aspekte erörtert. Im Vordergrund steht dabei stets die Entwicklung einer theoriegeleiteten Reflexionskompetenz als zentraler Voraussetzung für die Studierenden, um die Entwicklung der eigenen Professionalität weiter voranzutreiben.

SchülerInnen entwickeln sich in der Schule, Studierende entwickeln sich im Praxissemester, Lehrkräfte entwickeln sich in ihrem Berufsleben – aber auch die Schule selbst entwickelt sich. Und das fortwährend. Deshalb wird in Kapitel 8 behauptet, *Es bleibt immer anders* und gemeint ist damit: *Schule verändert sich*. Es geht um Aspekte, die Einfluss auf den Unterricht haben, aber auch um außerunterrichtliche Projekte und Maßnahmen. In den Blick genommen werden Schulentwicklungsprozesse als ein Weg für Schulen, Veränderungen systematisch anzugehen und die eigene Entwicklung mitzubestimmen.

Das Praxissemester stellt ein bedeutsames Studienelement zur Professionalitätsentwicklung dar und bietet vielfältige Lernanlässe. Zum Abschluss des *Praxissemesters* steht die Frage: *Und dann?* Es gilt zurückzublicken, um sich zu vergewissern, welche Lernprozesse in Gang gesetzt worden sind. Aber auch, nach vorne zu schauen, wie es um den eigenen Professionalisierungsprozess steht. Mittels *Rückblenden und Ausblicken* können die Studierenden die verschiedenen in diesem Studienbuch dargestellten Lerngelegenheiten im Praxissemester Revue passieren lassen. Abschließend werden Wege und Möglichkeiten aufgezeigt, wie bisher erworbenes Wissen im weiteren Studienverlauf und in der zweiten Phase der Lehrerbildung vertieft sowie Fähigkeiten und Haltungen weiterentwickelt werden können.

**Wer steckt hinter dem Studienbuch?**

Die Gruppe der HerausgeberInnen beschäftigt sich seit einigen Jahren mit der Konzipierung und Vorbereitung des Praxissemesters in Nordrhein-Westfalen – und hier besonders in Bielefeld. Sie konnte vielfältige Erfahrungen mit Blick auf das Praxissemester sammeln: durch das Erstellen bundesweiter Studien und Veröffentlichungen zu Praxisphasen und dem Praxissemester, durch vielfältige Konzipierungs- und Gestaltungsaufgaben, durch die Beratung und Begleitung der beteiligten Akteure, durch die Unterstützung der institutionenübergreifenden Kooperation, durch die Durchführung von Veranstaltungen und Fortbildungen etc. Aus diesen Erfahrungen heraus ist die Herausgebergruppe zu der Überzeugung gelangt, dass es in der teilweise unübersichtlichen Gemengelage hilfreich ist, Studierenden und anderen Beteiligten Hilfestellung und Materialien rund um das Studienelement Praxissemester an die Hand zu geben. Wenngleich die HerausgeberInnen also vor dem Hintergrund der nordrheinwestfälischen Erfahrungen schreiben, ist das Buch ausdrücklich so konzipiert, dass es unabhängig von der jeweiligen standortspezifischen Konzeption und Ausgestaltung des Praxissemesters gelesen und genutzt werden kann. Darüber hinaus können auch für kürzere Praxisphasen im Lehramtsstudium viele Anregungen entnommen werden.

Welche Namen hinter dem Studienbuch stehen, ist auf den ersten Blick klar, sind AutorInnen und HerausgeberInnen doch explizit ausgewiesen. Neben diesen aber steckt die Arbeit und Unterstützung vieler weiterer Personen und einer Institution hinter dem Studienbuch, die wenigstens an dieser Stelle Erwähnung finden sollen und denen hiermit ...

**...gedankt sei:**

...allen voran den KollegInnen in Geschäftsstelle und Vorstand der Bielefeld School of Education (BiSEd), vertreten durch Norbert Jacke als geschäftsführendem Leiter, Ingwer Paul als Direktor und Eiko Jürgens als stellvertretendem Direktor. Für die gewährten Freiräume und Unterstützungen sei ausdrücklich gedankt.

Dem Klinkhardt-Verlag danken wir herzlich für das Interesse an unserer Publikationsidee und die konstruktive Zusammenarbeit in der Umsetzung.

Ein besonderer Dank gilt Adalbert Heiduk, der uns unermüdlich und stets gut gelaunt zur Seite stand. Ferner sei den studentischen ProbeleserInnen gedankt, die uns einen Eindruck vermitteln konnten, ob das Studienbuch für die studentische Klientel einigermaßen den Ton trifft. Genannt seien hier: Laura Düllmann, Gregor Lübbert, Mark Pritzkau und Laura Raabe.

Sehr hilfreich waren auch der fachliche Austausch mit den KooperationspartnerInnen aus den Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung in Minden und Bielefeld sowie die Einschätzungen von KollegInnen aus anderen Bundesländern. Namentlich genannt seien hier: Jens Winkel (Flensburg), Vanessa Hinsch (Olden-

burg), Regine Komoss und Sonja Bandorski (Bremen), Martin Lüdecke (Marburg) und Axel Knüppel (Kassel).

Herzlicher Dank gilt auch Tina Hascher für das Verfassen des Vorworts, Andrea Schöning für den hilfreichen Einblick in ihre Unterrichtsskizzen und Arnd Richter für die inhaltliche Unterstützung des Zwischenrufs zu Foucault. Nicht zuletzt danken wir unseren FreundInnen und Familien, die so manche Nacht- oder Wochenendschicht erdulden mussten und die Entstehung des Studienbuches somit hervorragend mitgetragen haben.

Bielefeld im August 2014

Die HerausgeberInnen